

Besprechungen

Der Eingang der Rezensionen kann nicht gesondert bestätigt werden. Die Korrekturen werden von der Redaktion besorgt. Bei Überschreitung des Umfangs ist mit Kürzungen zu rechnen. Nach Erscheinen der Besprechungen erhalten die Rezensenten wie Verlage elektronische Belege (PDF).

AKTUELLE FRAGEN

♦ Hoff, Gregor Maria (Hg.): *Gefährliches Wissen*. Salzburger Hochschulwochen 2013. Tyrolia Verlag, Innsbruck–Wien 2013. (256) Pb. Euro 21,00 (D, A) / CHF 29,90. ISBN 978-3-7022-3288-7.

Bekanntlich ist das *genus litterarium* „Jahrbuch“ eine Publikations- und Informationsform, die eine immense Bandbreite aufweist. Die Dokumentation der alljährlich stattfindenden Salzburger Hochschulwochen verleiht diesem Genus jedenfalls eine markante Akzentsetzung. Thema des vorliegenden Bandes ist der brennende Begriff des „gefährlichen Wissens“ – die Organisatoren haben für dessen Erschließung wieder eine breite, interdisziplinäre Zugangsweise gewählt, einige exemplarisch ausgewählte Beiträge seien hervorgehoben.

Der Philosoph *Ottfried Höffe* spannt in seinem analytisch erhellenden Beitrag einen weiten Bogen vom Wissensbegriff des Aristoteles hin zu Kant und macht angesichts der Explosion digital verfügbaren Wissens heute auf die Gefahr des Freiheitsverlusts des Individuums aufmerksam. Der unabdingliche Datenschutz ist deshalb für Höffe nicht ein technisches, sondern ein kulturelles Problem: „Eine freie Gesellschaft ist darauf angewiesen, dass man nicht ständig beobachtet, sogar ausspioniert wird. Noch wichtiger: ein Individuum ist nur dann frei, wenn es erstens nicht unter Dauerbeobachtung steht und sich zweitens darauf verlassen kann, dass es vielerorts von Beobachtung frei ist, insbesondere frei von der seiner Freiheit doch dienenden Staatsgewalt“ (122) – darum darf eine liberale Demokratie nicht alles wissen, was sie wissen könnte.

Auch der renommierte Philosoph und Mediziner *Günter Rager* widmet sich dem Freiheitsproblem, jedoch unter dem Blickwinkel der Hirnforschung, die weitgehend im naturalistischen Fahrwasser die je nur in der Ersten-Person-Perspektive erfahrbare Freiheit als neu-

ronal erzeugte Illusion qualifizieren will. Rager weist sehr schlüssig diese Sichtweise zurück.

„Gefährliches Wissen“ assoziieren wir meistens mit zwei Bereichen: dem Klima und dem Markt. Auf beiden Schauplätzen haben wir es mit Krisenlagen zu tun, die zu realen Gefahren werden. Der Atmosphärenphysiker *Stephan Bormann* setzt sich in seinem spannenden Referat mit der Vorhersagbarkeit des Klimawandels auseinander und korreliert die Arbeit der Klimaforschung permanent mit dem Leitthema der Hochschulwochen. Das gefährliche Wissen der Klimaforscher verursacht notwendigerweise Konflikte zwischen Wissenschaftlern und den Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft. Der Literatur- und Kulturwissenschaftler *Joseph Vogl* beleuchtet dagegen in einer scharfsinnigen Analyse die Entwicklung der Finanz- und Staatsschuldenkrise hin zur Krise der politischen Entscheidungsprozesse. Vogl kommt zu einem Ergebnis, das den Eindruck vieler wacher und besorgter ZeitgenossInnen bestätigt: Die komplexen Kriseneskalationen und das ökonomisch-politische Krisenmanagement seit 2008 zeigen, dass die Verflechtung von Ökonomie und Politik einen Grad erreicht hat, welche die Souveränität politischer Entscheidungsträger massiv ausgehöhlt hat: „Mit großem Erfolg ist es den Akteuren der Finanzmärkte gelungen, ihre Risiken in unmittelbare Gefahren für unsere Gesellschaften zu transformieren.“ (233) Diese Souveränität des Marktes sollte uns zu denken und vor allem zu handeln geben.

Der theologische Beitrag von *Johanna Rahner* zeigt in einem breiten theologiegeschichtlichen Bogen die Relevanz des gefährlichen Wissens für den christlichen Glauben auf: als Erinnerung an die Opfer und die Solidarität Gottes mit ihnen – dass diese Sichtweise kirchliches Handeln zu einem „gefährlichen“ Handeln macht, arbeitet Rahner u. a. mit den Kategorien der Politischen Theologie eines J. B. Metz heraus.

Fixer Bestandteil der Hochschulwochen ist inzwischen die Verleihung des Theologischen Preises: Er wurde 2013 *Karl Kardinal Lehmann* zugesprochen. Die Laudatio von *Hans Maier* und die Rede von Lehmann geben einen bewegenden Einblick in das Leben und Wirken dieses herausragenden Theologen und Kirchenmannes.

Alles in allem: Eine lohnenswerte Nachlese dieser bedeutenden Salzburger Veranstaltung!
Linz Franz Gruber